Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/3207

öffentlich

Datum:	28.03.2019
Dienststelle:	LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum im Archäologischen Park Xanten
Bearbeitung:	Dr. Müller, Frau Jung

Kulturausschuss	**11.04.2019**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Weiterentwicklung der Agenda 2010 und der Entwicklungskonzeption des LVR-Archäologischen Parks Xanten

Kenntnisnahme:

Der Kulturausschuss nimmt die ersten Überlegungen zur Weiterentwicklung des Rahmenplans für die Förderung des LVR-APX zur Kenntnis.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW (heute Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, MHKBG) wurde 2004 ein Rahmenplan (Agenda 2010) für die Förderung zukünftiger Projekte des LVR-Archäologischen Parks Xanten (LVR-APX) aus Mitteln der Städtebauförderung vereinbart.
Die Umsetzung der Projekte im LVR-APX war bislang sehr erfolgreich. Mit etwa 600.000 Besuchen p.a. ist der LVR-APX heute eines der besucherstärksten Museen in Deutschland und die erfolgreichste Einrichtung seiner Art in Europa.
Um den LVR-APX weiter zu entwickeln, plant die Verwaltung, erste Gespräche zu einer möglichen Weiterentwicklung des Rahmenplans mit dem MHKBG zu führen.
Das hierfür entwickelte zukunftsorientierte Entwicklungsszenario des LVR-APX beinhaltet zwei Hauptprojekte.
Das erste Projekt zielt auf die Präsentation der im Rahmen des Inklusiven Projektes „Römische Rheinschifffahrt" hergestellten Schiffe in Verbindung mit einem Infozentrum zum Thema Inklusion. Dadurch wird ermöglicht, eine breite Öffentlichkeit über diese Thematik und die Arbeit des LVR zu informieren und die einzigartige Kombination der LVR-Kernkompetenzen „Kultur und Inklusion" an diesem konkreten Beispiel erfahrbar zu machen.
Das zweite Projekt beinhaltet die Präsentation des Weltkulturerbes Niedergermanischer Limes.
Über die Ergebnisse der Gespräche mit dem MHKBG wird berichtet. Eine Umsetzung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung des LVR-APX richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Mitteln für die langfristige Investitionsplanung des Kulturdezernates bis 2025 (zuletzt angepasst mit Vorlage 14/2708), der zu erstellenden langfristigen Investitionsplanung ab 2026 ff. und den konzeptionellen Überlegungen für die anderen Dienststellen des LVR-Kulturbetriebs.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3207:

Weiterentwicklung des Rahmenplans (Agenda 2010) für die Förderung zukünftiger Projekte des LVR-Archäologischen Parks Xanten (LVR-APX)

I. Ausgangssituation

Für den LVR- APX wurde im Jahr 2004 mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW (heute Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, MHKBG) ein Rahmenplan für die Förderung der Maßnahmen mit Mitteln der Städtebauförderung vereinbart.
Die Rekonstruktion römischer Handwerkerhäuser wurde mit 80% gefördert, alle weiteren Maßnahmen erhielten eine 60%ige Förderung. Der Grunderwerb im Bereich der römischen Stadt Colonia Ulpia Traiana (CUT) erhält 70% Förderung.

Mit seinen etwa 600.000 Besuchen gehört der LVR-APX heute zu den Top-Ten der bestbesuchten Museen Deutschlands und ist das besucherstärkste archäologische Freilichtmuseum Europas.

Um den LVR-APX weiter zu entwickeln, plant die Verwaltung, erste Gespräche zu einer möglichen Weiterentwicklung des Rahmenplans mit dem MHKBG zu führen.

II. Sachstand

Die Themenbereiche Inklusion, Weltkulturerbe und Umwelt können künftig zeitgemäße Leitthemen für die Vermittlungsarbeit im LVR-APX sein.

Dabei stehen zwei bedeutende, bereits thematisch bekannte Projekte im Zentrum des künftigen angedachten Angebots:

1. **Inklusive Werkstatt und Ausstellungshalle „Inklusion" und „Römische Rheinschifffahrt"**
2. **UNESCO-Weltkulturerbe „Niedergermanischer Limes" im LVR-APX**

   Diese Projekte werden durch folgende mögliche Angebote bereichert:

3. **Schutzbau Insula 10, Latrinen der Großen Thermen**
4. **Rekonstruktion Gallo-Römischer Umgangstempel**
5. **Römische Nutzpflanzen**
6. **Naturerlebnis Baum**
7. **Müll und Müllentsorgung in römischer Zeit**

Im Folgenden werden die genannten Projekte erläutert:

1. Inklusive Werkstatt und Ausstellungshalle „Inklusion" und „Römische Rheinschifffahrt"

Unter Mitarbeit von Menschen mit Einschränkungen wurden in einer besucherzugänglichen Werft bislang vier römische Rheinschiffe nachgebaut, das fünfte befindet sich im Bau.

Die Schiffswerft und der Maschinenpark der Holzwerkstatt sind derzeit in einem Gebäude untergebracht, das aus dem Jahr 1967 stammt und mit dem Umzug der Dienststelle in den 2016 eröffneten Neubau zum Abriss vorgesehen war. Im Jahr 2016 wurde es so weit ertüchtigt, dass es als provisorische Ausstellungs- und Werkhalle genutzt werden kann.

Die fertiggestellten Schiffe sollten als Produkte der Inklusionswerkstatt und als rekonstruierte Ausstellungsstücke der römischen Vergangenheit des Rheinlands den Besucherinnen und Besuchern des LVR-APX anschaulich präsentiert werden. Denkbar ist ein Ausstellungsraum, in dem die Schiffsnachbauten, aber auch originale Wrackteile unter dem Leitthema Römische Rheinschifffahrt gezeigt werden können. Die Schiffe eignen sich zur Vermittlung weiterer Themen, die bislang im LVR-APX noch nicht behandelt werden.

Ein integriertes Informationszentrum könnte sich dem Thema der „Inklusion im LVR" mit dem Themenschwerpunkt „Inklusion und Arbeit" widmen.

Eine inklusive Holzwerkstatt könnte die produktive Arbeit der Inklusionsabteilung für die Öffentlichkeit sichtbar machen. Die Werkstatt könnte Menschen mit und ohne Behinderung als Ort der Begegnung dienen, an dem einerseits die geleistete Arbeit ablesbar wird und andererseits ein aktiver Kontakt zwischen den Mitarbeitenden und Parkbesucherinnen und Parkbesuchern entsteht.
Dadurch würde insbesondere dem Aktionsbereich 3 und der Zielrichtung 4 des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK entsprochen.
Das direkte Gegenüber der Ausstellungsobjekte und der Werkstatt in einem Gebäude würde spannende Einblicke in die handwerklichen Herstellungsprozesse und des Rekonstruierens sowie eine klare Botschaft der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Einschränkungen ermöglichen.

Der Standort
Als Standort käme das Gelände des antiken Rheinverlaufs am Hafen vor der Stadtmauer der CUT in Betracht, das sich im Eigentum des LVR befindet. Der Hafen der CUT ist eine der am besten erhaltenen und erforschten römischen Hafenanlagen überhaupt. Er steht auf der Tentativliste, die dem Antrag auf Aufnahme des niedergermanischen Limes in das transnationale UNESCO-Weltkulturerbe „Grenzen des Römischen Reiches" beigefügt ist.

Perspektive: Kulturbezogener Tourismus als Erlebnis
Die heute als Freizeitsee genutzte „Xantener Südsee" konnte erst durch Auskiesungen des römischen Rheinverlaufs entstehen und verknüpft die beiden Tourismusmagneten der Region thematisch. An einem eigenen Museumssteg im Bereich des Xantener Hafens (etwa 300 m vom römischen Hafen entfernt) könnte mittelfristig der Nachbau eines oder mehrerer römischer Schiffe liegen. An den Fahrten dieser Schiffe könnten Besucherinnen und Besucher teilnehmen. Beide Tourismusmagneten Xantens würden gleichermaßen von dieser neuen Attraktion profitieren.

Alternativstandort
Als alternativer Standort wäre eine direkt am Westufer der vom Freizeitzentrum Xanten betriebenen Xantener Südsee gelegene Ausstellungshalle mit eigenem Schiffsanleger (für römische Schiffsnachbauten) denkbar, deren Verbindung zum LVR-APX über eine barrierefreie Fußgängerbrücke erfolgen könnte.

2. Das UNESCO-Weltkulturerbe „Niedergermanischer Limes" im LVR-APX

Der Begriff „Limes" bezeichnet die römischen Außengrenzen mit ihrem Netzwerk aus militärischen Anlagen und zivilen Siedlungsbereichen. Der Hadrianswall, der Obergermanisch-Raetische Limes und der Antoninuswall wurden bereits zum Welterbe erklärt. Damit wurde ein neues transnationales Welterbe der Menschheit geschaffen, das als „Grenzen des Römischen Reiches" über moderne Staatsgrenzen hinweggeht.
Der Niedergermanische Limes (NGL) bildete die ehemalige Grenze zwischen der römischen Provinz Germania inferior und dem rechtsrheinischen Germanien, die vom frühen 1. bis ins 5. Jh. n. Chr. bestand. Der NGL gehört damit zu den am längsten bestehenden Grenzabschnitten des Imperium Romanum. Die vertretene Bandbreite unterschiedlicher militärischer Einrichtungen ist reichsweit einzigartig. Derzeit laufen die Vorbereitungen, um spätestens 2020 den Antrag für die Ernennung des NGL als UNESCO-Welterbestätte einzureichen. Die Entscheidung über die Verleihung des Welterbe-Status fällt im Sommer 2021.

Präsentation des Weltkulturerbes „Niedergermanischer Limes" im LVR-Archäologischen Park Xanten

Auf der Tentativliste, die dem Antrag auf Aufnahme des NGL in das transnationale UNESCO-Weltkulturerbe „Grenzen des Römischen Reiches" beigefügt ist, sind insgesamt vier archäologische Befunde aus der CUT aufgeführt, die sichtbar gemacht und anschaulich präsentiert werden können.
Die Befunde könnten im Original präsentiert werden. Hierfür wären zum Teil Prospektionen und vorbereitende Grabungen erforderlich.

2.1 Ausstellungspavillon „Niedergermanischer Limes"

In einem Ausstellungspavillon **„Niedergermanischer Limes"** könnte den Besucherinnen und Besuchern zunächst erläutert werden, warum die „Grenzen des Römischen Reiches" und damit auch die Anlagen des NGL schützenswerte Kulturdenkmäler sind. Ein zweiter Bereich könnte speziell dem Niedergermanischen Limes gewidmet werden. Ein dritter Bereich könnte den Fokus auf die militärischen Anlagen im Großraum Xanten lenken, um anhand dieser Mikroregion die Dichte und Vielfalt der militärischen Anlagen zu erläutern.

2.2 Limesstraße

Der 2011 auf Insula 17 – unmittelbar vor dem Eingang des LVR-RömerMuseums - zutage getretene Trassenabschnitt der vorcoloniazeitlichen **Limesstraße** wurde im Zuge der archäologischen Ausgrabungen untersucht. Die in diesem Bereich hervorragend erhaltene Straße könnte in einem kleinen Abschnitt freigelegt und unter einem Schutzdach präsentiert werden. Der weitere Verlauf der Straße im Gelände könnte durch Fluchtstangen und/oder Projektionen visualisiert werden.

2.3 Hafenkai

Das eindrucksvollste Element des **römischen Rheinhafens** ist der massive, in Holzbohlentechnik ausgeführte Hafenkai. Eine erneute Freilegung und Präsentation des originalen Baubefundes verbietet sich aus konservatorischen Gründen. Deshalb könnte der Kai auf höherem Niveau teilrekonstruiert und die Uferlinie visualisiert werden.
Die im Welterbe Hafen mögliche Realisierung einer Ausstellungshalle für Inklusion und römische Rheinschifffahrt (s.o. Projekt 1) thematisiert viele relevante Aspekte zur militärischen Bedeutung des Rheins als Grenze und Verkehrs- und Handelsweg und könnte dadurch den Themenpavillon NGL inhaltlich ergänzen.

2.4 Toranlage Südkastell

Erst vor wenigen Jahren wurde in der Südecke der römischen Stadt eine bis dahin völlig unbekannte Befestigungsanlage entdeckt. Vom sogenannten **Südkastell** könnte die freigelegte Toranlage unter einem Schutzbau präsentiert werden. Die Ausdehnung der Befestigungsanlage könnte im Gelände sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus könnten Thesen zur Funktion der vermutlich nur kurzzeitig benutzten Befestigung sowie deren Bezug zur römischen Stadt Colonia Ulpia Traiana einerseits und zur spätantiken Befestigung Tricensimae andererseits erläutert werden.

2.5 Tricensimae

Ähnlich wie beim Südkastell sind auch von der spätantiken **Tricensimae** bis heute fast ausschließlich die Befestigungsanlagen bekannt. Es ist möglich, die gewaltigen Abmessungen der Umwehrung für die Besucherinnen und Besucher erfahrbar zu machen. Der Befund könnte in Form eines etwa 30 m langen Schnittes durch die Mauer, einen Turm und die beiden vorgelagerten Gräben offengelegt und teilweise unter einem längsrechteckigen Schutzbau konserviert werden. Durch Graphik, Beschriftung und Medieneinsatz könnten die Besucherinnen und Besucher beim Abschreiten des Befundes Informationen zum Aufbau der Befestigung erhalten und die bau- und militärtechnischen Funktionen ihrer Bestandteile erläutert bekommen. Hier bietet es sich an, Aufbau, Verlauf und Höhe der Befestigung virtuell erfahrbar zu machen. Ein Modell und schriftliche Informationen zur Funktion und Benennung der Festungsanlage im 4. und 5. Jh. n. Chr. könnte die Präsentation des Befundes ergänzen. Inhaltlich kann die Darstellung der Tricensimae zudem genutzt werden, die Zeitstufe der Spätantike und die in dieser Zeit stattfindenden starken Veränderungen des römischen Militärapparates wie auch das Ende der römischen Herrschaft im Rheinland zu erklären.

2.6 Grabungsmannschaft

Im Rahmen der vorbereitenden Arbeiten zur Umsetzung der Entwicklungskonzeption sind bereits Grabungsmannschaften durch das Land Nordrhein-Westfalen gefördert worden. Zur Sichtbarmachung müssten die Befunde der o.g. auf der Tentativliste stehenden Befundkomplexe partiell durch eine neu zusammen zu stellende Mannschaft ergraben werden.

2.7 Weitere Vermittlungsangebote zum Weltkulturerbe „Niedergermanischer Limes"

Im Bereich des LVR-APX könnten Besucherangebote erarbeitet und angeboten werden, die weitere Welterbestätten im Xantener Raum - wie z.B. den Legionsstandort Vetera I auf dem Fürstenberg - für ein breites Publikum erschließen und mit den Angeboten im LVR-APX verbinden.
Aufgrund der Bedeutung und Akzeptanz des LVR-APX liegt es nahe, ihn im Rahmen der Vermarktung und Vermittlung des künftigen Welterbes zu einem Informationszentrum auszugestalten, das als Anlaufstelle nicht nur für den Xantener Raum, sondern für den gesamten deutschsprachigen Abschnitt des NGL dienen kann.

3. Schutzbau Insula 10, Latrinen der Großen Thermen

Die stete Erweiterung des APX, besonders der Neubau des Westeingangs rücken die westliche Hälfte des Parkgeländes in den Fokus der Planungen für Besucherangebote.

Im südwestlichen Bereich der Insula 10, unmittelbar an der Rückwand des LVR-RömerMuseums, liegen seit ihrer Ausgrabung in den 90er Jahren die Mauerfundamente einer großen Latrine frei. Sie waren in römischer Zeit als Bestandteil der großen Thermenanlage und als Baueinheit des Gesamtkomplexes errichtet worden.
Unter einem Schutzbau, der sich in erster Linie an das architektonische Konzept des Thermenschutzbaus anlehnt, könnten Besuchende barrierefrei die Anlage erkunden.

4. Matronentempel und Gallo-Römischer Umgangstempel

Der gallo-römische Umgangstempel ist eine nur in den Nordwest-Provinzen des Römischen Imperiums vorkommende Form des Sakralbaus. Er besteht aus einem zentralen, hohen Kultraum mit einem Umgang und steht in der Regel in einem heiligen Bezirk. Die Bauform weicht stark von dem ab, was Besucherinnen und Besucher üblicherweise mit antiken römischen Tempeln in Verbindung bringen. Gallo-Römische Umgangstempel wurden in der Regel einheimischen Gottheiten gewidmet.

4.1 Matronentempel

Während der teilrekonstruierte Hafentempel (1989) im alten Ostteil des LVR-Archäologischen Parks Xanten dem Bild eines „typischen" römischen Tempels entspricht, steht der Matronentempel auf Insula 20 für den Kult der romanisierten einheimischen Bevölkerung und berührt damit das heute wieder sehr aktuelle Thema der praktizierten Toleranz im Römischen Reich in Bezug auf Religion und den interkulturellen Dialog im römischen Imperium. In dem Tempelkomplex könnte das Thema der vielen Religionen und Nationen im riesigen Römischen Reich aufgearbeitet und vermittelt werden. Eine Rekonstruktion könnte originalgetreu mit nachgewiesenen Baumaterialien und Bautechniken erfolgen.

4.2 Umgangstempel

Auf der benachbarten Insula 13 wird zurzeit ein weiterer Gallo-Römischer Umgangstempel ausgegraben. Da die Überreste dieses Tempels besser erhalten sind und dank moderner Technik besser konserviert werden können, könnte dieser Befund unter einem Schutzbau präsentiert werden, um den Besucherinnen und Besuchern das Gegenüber von Befund und Rekonstruktion zu zeigen.

<u>Klein-Projekte</u>

5. Römische Nutzpflanzen

Der im Jahr 2010 angelegte Pflanzenlehrpfad im Bereich des römischen Hafenbeckens im Ostteil des LVR-APX stellt die naturräumliche Pflanzengesellschaft dar, wie sie am Niederrhein ohne Eingriffe der Menschen vor der römischen Besiedlung war. In Ergänzung hierzu könnten Nutzpflanzen (möglichst Rückzüchtungen) angepflanzt werden, die die Römer an den Niederrhein gebracht haben. Dazu gehören vor allem Obstbaumsorten (Apfel, Kirsche, Zwetschge).

6. Naturerlebnis Baum

Gehölze – ihre Nutzung und Besiedlung am Niederrhein – in der Antike und heute. Das Angebot würde sich in besonderer Weise an sehbehinderte Menschen richten.

Der ökologische Naturraum der Gehölze in der Antike könnte ebenso eine Rolle spielen, wie die speziellen Eigenschaften des jeweiligen Holzes und seine entsprechende Verwendung in römischer Zeit. So könnten neben den lebenden Bäumen auch Repliken der daraus gefertigten Werkzeuge und Geräte gezeigt und deren Funktionalität vor Ort nachvollzogen werden.

Blinde und Sehbehinderte Menschen könnten vom gewachsenen Baum bis hin zu den Holzprodukten sämtliche Exponate anfassen und ausprobieren, so dass dieser Ausstellungsbereich ohne Einschränkungen erlebt werden könnte.

7. Müll und Müllentsorgung in römischer Zeit

Der LVR-APX trägt seit 2014 als Ergebnis seines Öko-Audits das EMAS-Siegel. Im Zuge der Weiterentwicklung dieser Zertifizierung ist als ein Ziel die Sensibilisierung vor allem junger Menschen im Umgang mit Müll formuliert worden. Ein in den Park integrierter Ausstellungsbereich (Pavillon) zum Thema Müll bei den Römern könnte den Brückenschlag in die Gegenwart herstellen und zur Reflektion des eigenen Umgangs mit Müll bzw. dessen Erzeugung anregen.
Themen wären:
Müllabfuhr/-beseitigung, Recycling und Ressourcennutzung, entstehende Müllmengen und der Umgang mit ihnen, Umweltbewusstsein, der Umgang mit Verpackungen, Umweltschäden durch Müll u.v.m.

III. Weiteres Vorgehen und Vorschlag der Verwaltung

Der Kulturausschuss nimmt die ersten Überlegungen zur Weiterentwicklung des Rahmenplans für die Förderung des LVR-APX zur Kenntnis.
Über die Ergebnisse der Verhandlungen mit dem MHKBG wird berichtet. Eine Umsetzung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung des LVR-APX richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Mitteln für die langfristige Investitionsplanung des Kulturdezernates bis 2025 (zuletzt angepasst mit Vorlage 14/2708), der zu erstellenden langfristigen Investitionsplanung ab 2026 ff. und den konzeptionellen Überlegungen für die anderen Dienststellen des LVR-Kulturbetriebs.

In Vertretung

K a r a b a i c